

Ueli Grüninger, Winfried Suske

14. KHM-Kongress in Luzern sorgt für Anschluss

Die 14. Fortbildungstagung des Kollegiums für Hausarztmedizin (KHM), 21.–22. Juni 2012, überrascht mit einem spannenden, unterhaltsamen und auch zum Umdenken einladenden Programm.

Nicht nur medizinisches Wissen und Fertigkeiten, Medikamente, Guidelines und Technologien – auch Partnerschaften, Strukturen und Verbindlichkeiten in der Medizin haben eine immer kürzere Halbwertszeit. Aus diesem Grund passt das Tagungsmotto der 14. Fortbildungstagung des KHM, «Gegensätze: IN – OUT», bestens zu den Zeichen der Zeit in unserem Arbeitsumfeld. Um Anschluss an den neuesten Stand des Wissens zu schaffen und Orientierung zu vermitteln, welche Erkenntnisse und Entwicklungen im medizinischen Praxisalltag «in» oder überholt sind, hat das Fortbildungskomitee des KHM ein attraktives Programm zusammengestellt.

Mit der Frage, was im Trend liegt oder eher OUT ist, befassen sich die drei Seminarreihen mit je acht parallelen Workshop-artigen Veranstaltungen, aber auch die zu den Bereichen Geriatrie, Gynäkologie, Psychiatrie und Pädiatrie, neuen Praxisformen oder EDV

angebotenen Module. In den vier Hauptreferaten wollen wir uns kritisch mit übergeordneten Themen auseinandersetzen: mit «Palliative Care oder Exit» (Heike Gudat-Keller, Arlesheim und Christoph Cina, Mes-

www.congress-info.ch/khm2012

sen), «Heute IN, morgen OUT – Modetrends in der Medizin» (Dieter Conen, Buchs/AG, und Donato Tronnolone, Rothrist), mit «In-out-Drehtüreffekt – nur eine Folge von DRG auf Notfallstationen?» (Joseph Osterwalder und Christian Häuptle, beide St. Gallen) und last but not least mit «Hausarztmedizin – IN oder OUT?» (Beat Sottas, Bourguillon, und Marc Müller, Grindelwald).

Die Luzerner Fortbildungstagung bietet qualitativ hochstehende Fortbildung in kompakter Form: Während die SGAM die volle Fortbildungsdauer anrechnet, vergibt die SGIM 10,5 Credits, die SGP 10 Credits für die fachspezifische Kernfortbildung, die Schweizerische Fachgesellschaft für Geriatrie (SFGG) insgesamt 6 und die SAPPM für zahlreiche, im Programm speziell gekennzeichnete und besuchte Seminare jeweils einen Credit. Die Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (SGGG) gewährt für fachspezifische Seminare jeweils einen Credit.

Preiswürdiges und Politisches

Besondere Programmpunkte der 14. Fortbildungstagung sind die Würdigung des KHM-Kopfs des Jahres und das Präsidiale KHM-Forschungspreis-Symposium mit der Verleihung des von Mepha gestifteten KHM-Forschungspreises¹. Im Gastvortrag am Preisträgersymposium wird Wolf Langewitz, Basel, den Praxisbezug herausarbeiten: «Depressions-Screening in der Allgemeinarzt-Praxis – wie es geht und warum uns das interessieren sollte».

Ergänzt wird das medizinisch-wissenschaftliche Programm durch zehn Frühstücks- oder Mittagssymposien zu den Themen Hypertonie, Antikoagulation, Rückenschmerzen, COPD, Therapie des Typ-



Abbildung: © Niek / Dreamstime.com

2-Diabetes, Arthrose, Demenz, Erektionsstörungen und Übergewicht.

Politisch zu und her gehen wird es am Donnerstagabend mit der 3. Generalversammlung des Berufsverbandes der Haus- und Kinderärztinnen Schweiz und danach wieder am politischen Roundtable am Freitagvormittag. Dieser steht heuer unter dem Motto «Neue Berufsbilder in der Hausarztmedizin – ein Verteilungskampf?». Nach der thematischen Einführung durch Hausärzte Schweiz-Präsident Marc Müller diskutieren auf dem Podium: Johannes Brühwiler (Vorstand Hausärzte Schweiz); die Winterthurer Nationalrätin Jacqueline Fehr; die Leiterin Abteilung Gesundheitsberufe des BAG, Dr. iur. Catherine Gasser; Prof. Dr. phil Cornelia Oertle, Leiterin des Fachbereichs Gesundheit an der Berner Fachhochschule (BFH); und Dr. med. Emil Schalch, Präsident der ODA

¹ Für eine Vorstellung der beiden prämierten Arbeiten (Haupt- und Anerkennungspreis) sowie der Preisträger siehe Beitrag «Der Dialog zwischen Arzt und Patient vereinfacht die Diagnose der Depression», PrimaryCare 2012;12(8):132–3.

Berufsbildung Medizinische Praxisassistentin (MPA). Diskussionsleiter ist der Politik- und Kommunikationsberater Prof. Iwan Rickenbacher, Brunnen/SZ.

KHM-Bistro: der neue Treffpunkt

Als Neuheit öffnet 2012 im Erdgeschoss des KKL das KHM-Bistro seine Tore und die dazugehörige Bühne. Schauen Sie zum Beispiel am Donnerstag- und Freitagmorgen vor den Seminaren zum Early Bird-Kaffee vorbei und treffen Sie Kolleginnen und Kollegen, Referentinnen und Referenten oder Vertreterinnen und Vertreter der Sponsoren. Ausserdem stehen an beiden Tagen spezielle Darbietungen auf dem Programm: der Zuger Kinderzirkus «Grissini», bei dem 9- bis 12-jährige am Donnerstagnachmittag ihr künstlerisches Talent zeigen, und Clown Pello, der am Freitag zwischen den wissenschaftlichen Veranstaltungen für Auflockerung sorgt.

Für Neugierige und Unentschlossene: eine kleine Auswahl aus dem Fortbildungsangebot

Um Ihnen ein Bild von der Vielfalt des Fortbildungsprogramms zu geben, haben wir im Folgenden ein paar Rosinen medizinischer und elektronisch-technischer Art zusammengestellt:

Einen völlig neuen Zugang zu Patienten mit Morbus Parkinson und ihrer Welt eröffnen Dieter Breil, Olten, und Christoph Cina, Messen, mit der Neurobiologie rund um den Botenstoff «Dopamin». Im Zusammenhang mit der «Affektschmiede» des Zentralnervensystems geht es in ihrem Seminar auch um Medikamente, die spiel- oder sogar sexsüchtig machen können («Angst, Depression, Demenz – das unbekannte Gesicht des Morbus Parkinson! Therapieoptionen!», Seminar A6, Donnerstag, 10.30 bis 11.30 h).

Angesichts steigender Fallzahlen in der Schweiz wurde das Thema sexuell übertragbarer Infektionen (STI) in das Programm der KHM Fortbildungstagung aufgenommen. Stephan Lautenschlager, Zürich, und Béatrice Huber-Widmer, Wolhusen, verraten in ihrem Seminar «Sexuell übertragbare Infektionen: Update 2012», welche der vielfältigen, teilweise auch atypischen Symptome der Grundversorger kennen sollte und wie deren adäquate Diagnostik und korrekte Therapie aussieht (Seminar C7, Freitag, 15.45–16.45 h).

Hinter dem, was auf den ersten Blick wie eine banale Rhinitis aussieht, kann sich ein ganz anderes Krankheitsbild verstecken, in seltenen Fällen zum Beispiel auch ein sinunasales Melanom. In ihrem Seminar besprechen Christoph Schlegel, Luzern, und Regula Capaul Ammann, Zürich, die Abklärung und Therapie der «verstopften Nase» in der hausärztlichen Praxis (Seminar B7, Freitag, 9.45–10.45 h).

Die chronisch obstruktive Lungenkrankheit (COPD) erfordert eine patientenzentrierte, nutzbringende und qualitätsbewusste Kernbetreuung in der Hausarztpraxis, betonen Claudia Steurer-Stey, Zürich, und Stefan Zinnenlauf, Zürich. In ihrem Seminar «Management der obstruktiven Lungenerkrankungen! Was ist In und was ist Out» erklären sie zudem, wie sich Diskrepanzen zwischen «Best practice» und täglicher Praxis vermeiden lassen (Seminar B3, Freitag, 9.45–10.45 h).

Sie haben noch keine Website? Dann unbedingt weiterlesen

Viele von uns haben längst akzeptiert, dass wir uns bei der Arbeit dem Internet und neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) nicht entziehen können, wollen wir nicht bald OUT

sein (dass wir also zum Beispiel wissen sollten, wo sich unsere Patienten vor dem Gang in die Praxis informieren bzw. wo sich für uns wichtige Informationsquellen befinden). Dies belegt auch die Tatsache, dass das EDV-Modul «Suchen und finden im WWW» von Gerry Weirich, Schaffhausen, und Markus Gnädinger, Steinach, grossen Anklang findet und leider schon ausgebucht ist.

Die meisten von uns Hausärztinnen und Hausärzte wollen sich in punkto Internet wohl noch einen grossen Schritt weiter Richtung Zukunft bewegen. Wie stellen wir sicher, dass unsere Praxis, unsere Dienstleistungen, Aktivitäten und Informationsangebote im Web von unserer Zielgruppe gefunden werden? Wie kann eine Arztpraxis mit bestehender Website ihren Auftritt optimieren? Welche Unterstützungspotentiale schlummern in den technischen Möglichkeiten des Webs? Ob wir den Schritt in die elektronische Welt noch nicht gewagt haben oder schon aktiver Teil von ihr sind: In ihrem Seminar «Digitale Medien in der Hausarztpraxis» zeigen uns Martin Moser, Basel, und Michael Bagattini, Zürich, anhand verschiedener Beispiele, wie wir unseren persönlichen Auftritt in den digitalen Medien optimieren können. Und in diesem EDV-Modul hat es noch freie Plätze...

Auch Heinz Bhends und Alexander Minzers Seminar «The Big Picture» der elektronischen Krankengeschichte soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. In diesem skizzieren die Referenten, wohin die Reise der anwenderspezifischen Entwicklung der «eKG» geht, welche Module integriert und welche Prozesse abgebildet werden sollen. Klingt auf den ersten Blick technisch-trocken, ist es aber nicht und geht uns zudem alle an. Reden wir also mit!

Der Hausarzt

Ein weiteres wichtiges Thema, wo unsere Bereitschaft zur Veränderung gefragt ist: die Neuverteilung der Rollen in der Grundversorgung im Zeitalter mündiger, informierter Patienten. Das neue Rollenverständnis betrifft nicht nur die Zusammenarbeit Patient-Arzt in der Sprechstunde, sondern auch diejenige auf Gemeindeebene, also zwischen Hausärzten und Einwohnern. Das Seminar «Der Hausarzt als Coach» (Ueli grüninger; Bern / Michael Deppeler, Zollikofen) beschreibt zwei Beispiele für neue Hausarzt-Rollen: als Gesundheitscoach für seine Patienten in der Sprechstunde, und als Moderator in einem Forum «dialog-gesundheit» für das Empowerment gesundheitsinteressierter Bürger («Gesund bleiben – gesund werden: der Hausarzt als Coach des Patienten», Seminar A8, Donnerstag, 10.30 bis 11.30 h).

Wer es genauer wissen möchte, der konsultiert am besten die Kongress-Website www.congress-info.ch/khm2012. Dort finden Sie das Kongressprogramm unter anderem als e-Book, und Sie können auch Ihren eigenen Kongressfahrplan zusammenstellen. Auch fürs spannende Abendprogramm mit der Wahl zwischen zwei absolut ungewöhnlichen Führungen durch Luzern kann man sich dort gleich anmelden.

Auf Wiedersehen in Luzern!

Korrespondenz:

Dr. med. Ueli Grüninger
Geschäftsführer Kollegium für Hausarztmedizin (KHM)
Landhausweg 26
3007 Bern
[ueli.grueninger\[at\]hin.ch](mailto:ueli.grueninger[at]hin.ch)